

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit Berlin
jugendarbeit@berlin.de / www.berlin-jugendarbeit.com

Plenum der LAG OKJA Berlin am 21.08.2020

Landesarbeitsgemeinschaft Offene Kinder- und Jugendarbeit

- Protokoll -

Anwesende Personen:

Kristoffer Baumann (Stadtteilzentrum Steglitz e.V.), Eik Schmiljun (Haus of Fun), Jens Zergiebel (Outreach), Stev Pauli (Nachbarschaftsheim Schöneberg e.V.), Jonas Volpers (KiJuNa), Peter Wißmann (SJC Prenzlauer Berg), Christina Studtke (3D Medienhaus NUSZ), Martyn Sorge (Würfel), Siggi Kühbauer (Kiezplenum Sparrplatz), Jenny Roberts (FiPP e.V.), Vera Prieß (JFE Impuls), Rosa Martins Samuel (Jugendcafé am Dorfteich), Tabea Witt (Outreach), Joe Krause (ASP Kolle 37), Serena Patalano (OCB Offener Club Berlin), Rebecca Eckhardt (JA Tempelhof-Schöneberg), Ugur Elhan (Kreisau-Initiative e.V.), Jenny Hübner (ASH Berlin), Nadia Zimmer (KiJuKuz – Alte Feuerwache)

Vorstellung „Kinderclub Würfel“ – SpielKultur e.V.

Vorstellung des Kinderclubs durch den Gastgeber: Seit 2010 gibt es eine gemeinsame Förderung des Kinderclubs Würfel und des Abenteuerspielplatzes Moorwiese. Das Angebot richtet sich an Kinder zwischen 6 und 13 Jahren, für ältere Jugendliche gibt es zwei weitere Jugendclubs im Stadtteil.

Informationen aus dem Corona-Panel vom 18.08.2020 und Aktuelles zu Corona, Jugendarbeit, Berlin

Bericht aus dem Protokoll des Panels (Protokoll versandt durch die LAG am 25.08.2020).
Ergänzungen & Diskussion im Plenum folgen.

> *Wie gehen wir mit Jugendlichen um, die sich nicht registrieren lassen wollen?
Wo ist da die Offene Arbeit?*

- ⇒ eher geringes Problem
- ⇒ es liegt eine Liste aus, sie wird aber nicht kontrolliert
- ⇒ es gab einzelne Jugendliche, die sich nicht eintragen wollten (zur Diskussion über Datenfreigabe genutzt), Stammbesucher*innen brechen weg
- ⇒ die meisten Stammbesucher*innen sind d'accord damit sich einzutragen, es gibt aber auch eine gewisse Gruppe, die sich dem verweigert
- ⇒ sieht das Problem, dass sich „die Rechte“ gerade sehr für die Menschenrechte einsetzen würde, „wir“ aber schweigen
- ⇒ Diskussionen mit Manchen, es gibt Jugendclubs, die ihre Arbeit deswegen in den öffentlichen Raum verlegt haben
- ⇒ keine Probleme mit dem Eintragen

⇒ am Anfang sehr streng, mit Unterschrift der Eltern, aber es braucht rechtlich eigentlich keine Einwilligung der Eltern

> *Frage zur Finanzierung, wenn zum Beispiel Gelder für Vermietungen weggefallen sind?*

⇒ Müsste man auch nochmal über die BAG sich angucken.
Bundesprogramm zur Unterstützung sozialer Einrichtungen war ja angedacht, es gab aber einen Rückzieher

> *Diskrepanz zwischen schulischen Regelungen und Regelungen für die Jugendarbeit*

⇒ letzte Handlungsanweisung an Jugendarbeit ist vom Juni – sehr veraltet
⇒ es wurde diese Woche von der LAG eine Anfrage gestellt an die Senatsverwaltung (inkl. des Angebots, bei einer neuen Ausarbeitung zu unterstützen), es gab aber bisher keine Antwort“ (indes ja, wurde an LAG verschickt)

> *Maskenpflicht oder nicht?*

⇒ keine Maskenpflicht, Problem: es muss vorher ein Zettel durch die Eltern unterschrieben werden
⇒ keine Maskenpflicht mehr, dafür aber Registrierung, weil das weniger die Offene Arbeit einschränkt
⇒ drinnen Maskenpflicht, draußen nicht
⇒ Überlegung, ob nicht die Telefonnummern gespeichert werden können, um auf einen möglichen weiteren Lockdown vorbereitet zu sein; Arbeit überwiegend draußen
⇒ findet Maskenpflicht nicht umsetzbar, vom Paritätär gab es die Empfehlung, „auf dem Weg zu den Angeboten“ Maskenpflicht einzuführen
⇒ es geht nicht nur um das Erfüllen der Vorgaben, sondern auch darum, der Verantwortung für Infektionsschutz und Nachverfolgung gerecht zu werden (Handeln aus Sinnhaftigkeit, nicht Pflicht); es gibt zum Teil Scham unter den Jugendlichen in Verbindung mit einer Infektion, auch dem müssen wir als Jugendarbeit begegnen
⇒ Inklusive Einrichtung – viele Kinder bleiben fern, es gibt aber keine Maskenpflicht, sondern den Sorgen wird durch bspw. Außenangebote begegnet

Evaluation der LAG OKJA Berlin zum Wiedereinstieg in die Arbeit der Berliner Kinder- und Jugendeinrichtungen

Es ist eine digitale Befragung der Jugendarbeiter*innen geplant, um einen landesweiten Überblick zu bekommen, wie die Kinder- und Jugendeinrichtungen wieder in die direkte, analoge (oder auch weiterhin digitale) Arbeit gestartet sind und was der aktuelle Stand ist. Unter anderem wird zu

folgenden Themen gefragt:

- Mit welcher Regelung arbeitet ihr derzeit? (Offene Arbeit, Projektangebote mit Anmeldung, sonstige Regelungen)
- Um wie viele Stunden hat sich eure Öffnungszeit verändert?
- Macht ihr aktuell noch digitale Jugendarbeit? Wenn ja, welche?
- Dürfen Kooperationspartner*innen eure Räume wieder nutzen? Wenn nicht, warum?
- Wie viel Prozent eurer Stammbesucher*innen besuchen euch derzeit?
- Habt ihr zusätzliche Mittel für die Corona-Zeit durch den Bezirk oder Senat erhalten?
- Dürfen Straßensozialarbeiter*innen aktuell in euer Haus? Dürfen sie eure Toilette nutzen?
- Wird eure Arbeit regulär gemäß Leistungsvereinbarung bezahlt oder seid ihr von Kürzungen betroffen / werden Gelder zurückgefordert?
- Habt ihr Honorarkräfte, die nicht mehr bezahlt werden? Wenn ja, in welchem Umfang sind Honorarstunden weggefallen?

> *Ergänzungen:*

- ⇒ Auf welcher Datengrundlage agiert ihr gerade eigentlich? Woher kommen eure Vorgaben? Wie gut fühlt ihr euch informiert über Regelungen?
- ⇒ Wie findet ihr den Support von bezirklichen Jugendämtern, Senatverwaltung, ...? Arbeitet ihr mit Masken? Wie geht ihr mit der Anwesenheitsliste um?
- ⇒ Geben der Ergebnisse in die JHA wäre sinnvoll, wenn wir es auf die einzelnen Bezirke herunterbrechen können
- ⇒ Es ist richtig, dass es im Bereich Jugend nur das Schreiben vom 10.6. gab und sich alles danach richtet → da stehen 9qm/Kind drin, keine Maskenpflicht, aber Listenpflicht (dazu gab es auch eine Stellungnahme der LAG, aber auf die wurde nicht reagiert)
- ⇒ Wie ist der Zeitplan für die Evaluation? → Antwort: nächste Woche Start der Evaluation, dann zwei, drei Wochen Laufzeit, elektronische Auswertung
- ⇒ „Mitglieder“ der LAG sind ja in vielen bezirklichen JHA vertreten, im Landes-JHA etwas zu platzieren ist schwierig
- ⇒ Inwieweit wurden für die Anordnungen die AGn nach §78 einbezogen, gerade auch für die bezirklichen Anweisungen?
- ⇒ Wurden Jugendliche einbezogen? ggf. Gast (Senatsverwaltung für Jugend) in die nächste LAG-Sitzung einladen, um über die Ergebnisse der Evaluation zu diskutieren

Aktuelles aus den U-Arbeitsgruppen

> *U-AG Netzwerk und Kooperation:*

Es gab mehrere digitale und analoge Tagungen: Es wurde eine riesige Liste erstellt, auf der Grundlage wird eine Netzwerkanalyse (sortiert nach Themen) gemacht: Wer könnte natürlicher Partner der LAG Berlin sein? → könnte münden in einem „politischen Abend“, bei dem konkret mit den Netzwerkpartner*innen Kontakte aufgenommen und vertieft werden
nächstes Treffen: Freitag, 18. September, 10 Uhr, Kolle 8

> *U-AG Finanzen:*

Die U-AG gibt es noch nicht aktiv. Es soll um all das gehen, was die anderen U-AGs / die Praxis blockiert! Rebekka und Jenny Roberts starten die U-AG gemeinsam

> *U-AG Rahmenbedingungen:*

Fehlende Räume als Kernthema, Entwurf einer Stellungnahme.

nächster Termin: Freitag, 4. September, 10 Uhr, Dachterrasse bei Rosa

> *U-AG Akteure, Methoden und Inhalte:*

Bereits angeschnittene Themen: Umgang mit Rassismus und Diskriminierung, echte Partizipationsprojekte; sollte nicht in der Gruppe bleiben, sondern es wird ein größeres Format gesucht, um Methoden, Inhalte usw. zu diskutieren. Nächster Termin: Dienstag, 25. August, 10:30 Uhr, Allmende-Gärten Tempelhofer Feld

> *U-AG Lobbyarbeit:*

Unterschiedliche Konstellationen bei mehreren Treffen, es wurde grundsätzlich diskutiert, was an Lobbyarbeit für die Jugendarbeit in Berlin sinnvoll ist; es gibt die Idee für eine Kampagne im nächsten Jahr (inkl. Austausch mit Politiker*innen); Idee eines Leitbilds der LAG OKJA

Vorstellung der Stellungnahme „Fehlende Räume“ der U-AG Rahmenbedingungen; Diskussion und Verabschiedung

Stellungnahme Fehlende Räume: Zusammenfassende Vorstellung des Entwurfs. Die abschließende Fassung wird nach Fertigstellung der LAG OKJA zur Verfügung gestellt. Weitere Ergänzungen folgen:

- ⇒ Zu den Räumen müssen auch die nötigen Personalzahlen angemerkt werden; es sollte noch einmal überprüft werden, wie viele Prozent an Kindern und Jugendlichen gesetzlichen Anspruch auf Betreuungsplätze habe (Versorgungsgrad)
Jens: Versorgungsgrad Kinder 9 %, Jugendliche 1-2 % → im Jugendfördergesetz verankert
- ⇒ Es sollte auf die bezirklich sehr unterschiedliche Abdeckung hingewiesen werden
- ⇒ Betonung auf selbstverwaltete Räume (Verhinderung, dass Projekte geschlossen oder pädagogisiert werden; auch Schaffung neuer Räume)
- ⇒ Wir müssen darauf vorbereitet sein, dass die Reaktion kommt: Na das ist doch alles jetzt mit dem Jugendfördergesetz abgedeckt.
- ⇒ Durch das Jugendfördergesetz haben sich ja nicht die Vorgaben im Bauamt geändert. Wir sollten aber nicht zu viel in die Stellungnahme reinpacken.
- ⇒ nächster Schritt: Freiräume im öffentlichen Raum sollten mit angemerkt werden

Aktuelles und Vorstellung des Projektes Future-Camping der LAG OKJA Berlin im Jahr 2021

- Das vormalig unter dem Arbeitstitel Beteiligungs-Camping vorangetriebene Projekt heißt jetzt: Future-Camping!

- Idee entstand in einem Corona-Panel: Beteiligung stärken im Format Camping
Vor zwei Wochen Pre-Kick-Off, erstmals junge Menschen dabei (um die 20)
Nächstes Treffen (Mittwoch 23.9. in der Kolle 8) nur noch junge Menschen (bisher kleine Gruppe von sechs Leuten), bei diesem Kick-Off sollten junge Menschen zwischen ca. 12-25 dabei sein → Support von der LAG muss gewährleistet sein!
- Anmerkung Future-Camp weckt die Assoziation FFF, aber soll ja um Jugendarbeit gehen, oder? Aber: Es geht nicht zwangsweise nur darum, was junge Menschen für Jugendarbeit in dieser Stadt wollen, sondern generell darum, was junge Menschen in dieser Stadt wollen.

Teilnahme der LAG OKJA Berlin am digitalen Bundeskongress Kinder- und Jugendarbeit 2021, Vorstellung der Idee & gemeinsame Konkretisierung für ein Happening der LAG am 22.09.2020, 19 Uhr

- Der eigentlich geplante Bundeskongress in Nürnberg ist verschoben auf nächstes Jahr, stattdessen „digitales Intro“ 21.-23.09.2020.
Wir als LAG haben einen Beitrag angemeldet: „Auf ein Bier mit der Jugendarbeit“ im Stil von „Inas Nacht“, Dienstag 22.09., 19 Uhr aus der NGO-Eckkneipe der WerkStadt Kulturverein Berlin e.V. live gestreamt
- Es sollten am besten Aufnahmen von verschiedenen Jugendbands an die LAG geschickt werden, diese können dann ausgestrahlt werden
- Bitte Ideen für Interviewpartner*innen an Tabea melden!

Brainstorming und Konkretisierung des 1. Fachtags der LAG OKJA Berlin zu Jugendpolitik am 16.06.2021

Für den 16.06.2021 ist der erste Fachtag der LAG OKJA geplant (vom SFBB angeregt). Arbeitstitel: „Jugendarbeit ist systemrelevant! Impulse und Strategien zur Teilhabe und Partizipation junger Menschen durch die Offene Kinder- und Jugendarbeit“ Diskussionen zur Örtlichkeit folgen (FEZ/ hybride Veranstaltung, Innenstadtbezirk usw.) Event ist für alle Jugendarbeiter*innen, nicht nur Mitglieder der LAG geöffnet. Wer Lust hat, sich damit auseinanderzusetzen, herzlich gerne! → Wird in der U-AG Akteure, Methoden und Inhalte weiterentwickelt.

Ideensammlung für eine Fachveranstaltung im Rahmen des Kinder- und Jugendhilfetages 2021 (18.-20. Mai)

- Kinder- und Jugendhilfetag 18.-20.05.2021 in Essen. Kinder- und Jugendhilfebericht wird vorgestellt, wird von der AGJ organisiert. Die Jugendarbeit wird im Bericht nur einen kleinen Teil einnehmen
- Inhaltliches Begleitprogramm, bei dem zu Fachveranstaltungen eingeladen wird. Es wird gemeinsam überlegt, ob die LAG dazu etwas machen möchte.
- Gemeinsame Entscheidung: In der Runde gibt es gerade keine ganz konkrete Idee. Sollte nicht in Kürze noch eine Idee aufkommen, melden wir nichts an.

Entwicklung eines Leitbildes der LAG OKJA Berlin

- Es ist wichtig zu klären, was die Ziele und Werte der LAG sind, damit wir das aus einem Mund kommunizieren können. Das soll passieren im Rahmen der U-AG Lobbyarbeit. Herzliche Einladung dazu! Das Plenum meldet zurück: Sehr gute und hilfreiche Idee! Es wurde am Anfang beschlossen, dass wir den U-AGs vertrauen, dass sie selbst Stellungnahmen herausgeben können. Daher Plädoyer dafür, die Aufgabe der U-AG Lobbyarbeit vertrauensvoll zu überlassen. In der U-AG wird eine Methode festgelegt, mit der wir am Leitbild arbeiten, sodass der Prozess zeitnah abgeschlossen werden kann. Es kann gut an den anfänglichen Texten der LAG angeknüpft werden.

Sonstiges

- Siegfried: Am 08.08. es gab in der Abendschau einen Bericht über die Räumungsklage der Potse, da wurde die Situation der Jugendarbeit in Berlin sehr problematisch dargestellt. Bericht war auf der facebook-Seite der LAG zu finden. Plädoyer für eine Stellungnahme an den RBB. Wir versuchen den Film noch einmal an alle zu verschicken. Stellungnahme müsste nochmal auf die Tagesordnung nächstes Mal.
- Im Bezirk Pankow ist das Thema KLR richtig am Hochkochen. Brief wird aufs Finanzierungs-Padlet hochgeladen. Weitere Finanzierungsthemen in der U-AG Finanzierung.
- Diskussion in Tempelhof-Schöneberg um die Amok-Fahrt auf dem Berliner Ring. These in den Nachrichten: Es muss mehr Geld in die Jugendarbeit und nicht nur in die Strafverfolgung investiert werden. → Mal eine sehr positive Darstellung.
- Offener Brief von 53 Trägern „Sozial Hilfe System Relevanz“ – Gemeinsame Entscheidung: Das wollen wir als LAG unterstützen / mitunterzeichnen.

Nächstes Treffen: Freitag, 20. November, 10-14 Uhr im KijuNa oder dem Jugendzentrum Königstadt, ggf. Begrenzung der Teilnehmendenzahlen je nach Hygienevorgaben und Raumgröße. Nächster Stammtisch: Dienstag, 15.9., 19:30, Café Chagall am Senefelderplatz.